

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-

Von der

Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.



Nr. 123.

Erscheint wöchentlich, 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 20. Oktober

Einrückungspreis der 1. Spalte, Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1892.

## Amtliches.

In den Gemeinden Mindersbach und Unterschwandorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Gestorben: Zimmerwerksmeister Stredler, Dörsch; Lammwirt Bertsch, Großbottwar; Kaiserwirt Ertischer, Tübingen; früherer Stadtschultheiß Böhmle, Würzach; Kaufmann Gailoub, Stuttgart; Otto Baisch, Redakteur, Stuttgart.

## Landesnachrichten.

\* Stuttgart, 17. Okt. (Erkrankung der Königin Olga.) Heute Montag ist folgendes Bulletin ausgegeben worden: Schloss Friedrichshafen, 17. Okt., vorm. 9 Uhr. Die bei J. M. der Königin-Witwe anfangs der vorletzten Woche aufgetretene akute Brustaffektion, welche die damals vorhandene unmittelbare Lebensgefahr bedingte hat sich im Laufe der letzten Woche in dem Maße gebessert, daß jetzt nur noch eine für den Gesamtzustand wenig erhebliche linksseitige pleuritische Ausschüßung von mäßigem Umfange vorhanden ist. Trotz dieses Rückgangs des genannten örtlichen Krankheitszustandes ist die allgemeine Schwäche unter vorübergehenden, allerdings sehr bedeutenden Schwankungen nahezu die gleiche wie in den vorhergehenden Wochen, auch hat sich die Nahrungsaufnahme bei Ihrer Majestät kaum gehoben. Die unverändert fortbestehenden chronischen Krankheitszustände erschweren die Rückwirkung jener günstigen Veränderung auf den Allgemeinzustand, der durch Schwäche, mit nervösen Erregungszuständen wechselnd, sowie durch mangelhafte Verdauungsthätigkeit vielfach ein sehr peinlicher ist. Die letzte Nacht brachte im ganzen 5 Stunden Schlaf, trotzdem aber wenig Erholung. Dr. Stiegele. Dr. v. Sid.

\* Schloss Friedrichshafen, 18. Okt., 9 Uhr vormittags. Bulletin: Ihre Majestät die Königin-Witwe haben gestern unter Tags ziemlich viel geschlafen, die vergangene Nacht dagegen war unruhig. Der Zustand ist im ganzen befriedigend.

\* Altensteig, 19. Okt. Herr „Winter“ hat heute seine Visitenkarte gesandt in Gestalt von Schneeflocken, die lustig in der Luft wirbeln und die Dächer mit Schnee bedecken. Auf den Wiesen und in den Gärten, wie auch auf den Bäumen, die noch zumeist grün belaubt sind, bleibt indes wenig Schnee liegen, jedoch gerade genug um ein recht kontrastreiches Bild zu bieten. — Unsere Strömung ist recht ruhig verlaufen, ganz außergewöhnlich still verlief der Sonntag. Der Einkauf der verschiedensten Lebensbedürfnisse macht allerdings auch viele Ansprüche an den Geldbeutel, namentlich wer sich einen „Neuen“ in den Keller einlegen will, muß recht tief in denbeutel hinein greifen. Sodann sind eben die Zeitverhältnisse nicht dazu angethan, die Bewohner unserer Gegend in eine rosigte Stimmung zu versetzen, denn eine Sorge kommt auf die andere. Zuerst war es der herrschende Futtermangel, der dem Viehbesitzer vielen Kummer bereitete und jetzt ist es in erhöhtem Maße die Maul- und Klauenseuche, die schwer schädigend auftritt. Mancher hat den Verlust eines schönen Stück Viehs zu beklagen und manch anderem hat die Seuche sein wohlgepflegtes Vieh derart mitgenommen, daß es geraumer Zeit bedarf bis es sich wieder erholt hat, nebenbei entgeht dem Besitzer der Nutzen von seinem Vieh. Da darf's wohl bald besser kommen!

\* Altensteig, 19. Okt. In den letzten Tagen war Herr Regierungsrat Weiswenger von

Stuttgart in Oberschwandorf, Wenden u. Spielberg um wegen der unter dem Rindvieh herrschenden Maul- und Klauenseuche Erhebungen anzustellen. Sodann hielt er auf den Rathhäusern Versammlungen ab um den Viehbesitzern Belehrung über die Bekämpfung der Krankheit zu erteilen. Er empfahl die Behandlungsweise, wie wir sie in letzter Nr. d. Bl. in dem Artikel aus Weinsberg mitgeteilt haben, auch wurde von ihm die Gründung von örtlichen Viehversicherungsvereinen befürwortet, weil in diesem Falle den Verlust des Einzelnen die Gesamtheit der Mitglieder zu tragen habe. (Hier besteht schon seit ca. 12 Jahren ein solcher Verein, und es hat sich derselbe schon in vielen Fällen als eine zweckmäßige wohlthätige Einrichtung erwiesen.)

\* Altensteig, 19. Okt. Schon im verlaufenen Jahre wurde seitens der Besitzer des eiserne Kreuzes dafür agitiert, daß die Inhaber desselben wie die f. Zeit von 1813 einen Ehrensold bekommen sollten. Die hierauf bezügliche Agitation schien eingeschlafen, wird aber jetzt in ganz Deutschland — Nord wie Süd — wieder fleißig angefaßt.

\* Wildbad, 18. Okt. Die Stadt hat Seiner Majestät dem König das Jagdrecht auf ihrer Markung und in ihren Waldungen verliehen und die diesbezügliche künstlerisch ausgeführte Urkunde durch den Stadtvorstand, Hrn. Stadtschultheiß Böhner, dem König übergeben. Ferner hat die Stadt dem Staatsminister des Innern v. Schmidt und dem Medizinalrat Dr. Albert Burtart in Stuttgart aus Anlaß der Verwilligung der Exigenz zum Bau des König-Karlsbades das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Am Samstag mittag 1 Uhr brachte der von der K. Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen gestellte Sonderzug die Mitglieder des Aerztevereins der Schwarzwaldbäder unter Führung ihres Vorstands Dr. Frey aus Baden-Baden hierher. Sämtliche hiesige Aerzte fanden sich zu deren Empfang auf dem Bahnhof ein. Nachdem dieselben im K. Badhotel ein vom K. Finanzministerium gespendetes Sabelfrühstück eingenommen, beschäftigten sie unter Führung des K. Badearztes Dr. Weisfäcker sämtliche Bade- und Kureinrichtungen, wobei sie dem König-Karlsbade ganz besondere Aufmerksamkeit schenkten. Am Sonntag morgen verließen uns die Herren Aerzte, um teils zu Wagen, teils mit der Bahn auf der Rückreise die Nagoldthalbäder Stebenzell und Teinach zu besuchen.

\* Oberndorf, 16. Okt. Das Geschäft in der hiesigen Gewehrfabrik läuft gegenwärtig so flott, wie kaum je einmal, was zur Folge hat, daß eine Reihe von Leuten aus den benachbarten Orten lohnende Beschäftigung findet. Zudem, daß eine Menge fremder Arbeiter zumeist von jugendlichem Alter sich hier befindet, hört man doch von Ausschreitungen nicht viel.

\* Stuttgart, 16. Okt. Ein Geschäftsmann aus einer benachbarten Stadt, der mit seiner Frau im Unfrieden lebte, befand sich in letzter Zeit auf Reisen; diese Gelegenheit benützte die Gattin, um mit Beihilfe ihres ersten Arbeiters aus dem verschlossenen Schranke ihres Mannes 12.000 M. in Obligationen zu entwenden. Die beiden beabsichtigten sodann, die Papiere bei hiesigen Banquiers in Geld umzusetzen, was ihnen jedoch nicht gelang, da den betreffenden Bankhäusern die Angelegenheit verdächtig vorkam. Zudem kam der Mann unvermutet zurück und entdeckte alsbald den Dieb-

stahl, worauf die Frau in einem hiesigen Gasthause verhaftet wurde. In ihrem Besitz fanden sich noch 3000 Mark, während der Arbeiter mit den übrigen 9000 Mark das Weite gesucht hat.

\* Stuttgart, 17. Okt. Die „Apostolicum“-Angelegenheit, welche durch den Fall Schreyff so viel Staub aufgewirbelt hat, will nicht zur Ruhe kommen. Die neueste Nummer der christlichen Welt vom 13. ds. Mts. enthielt eine aus Eisenach vom 5. Oktbr. datierte Erklärung namhafter Theologen und Professoren aus Deutschland im Sinne Schreyffs. Aus Württemberg haben Pfarrer Eitel-Calm und Professor Dr. Gottschalk-Tübingen die Erklärung unterschrieben.

\* Von dem verstorbenen Obertribunalrat v. Hallberger in Stuttgart wurde auch die Unterstützungskasse des württ. Kriegerbundes mit einem Legat von 2000 M. bedacht.

\* Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn hat, nach den „N. N.“, erklärt, eine „Gnadenpension“ nicht anzunehmen, er werde wegen Nichtauszahlung seines Gehaltes gerichtlich klagbar werden.

\* Ulm, 18. Okt. Unter dem Verdacht, den Mord an dem Mühlebesitzer Herz in Billigheim ausgeführt zu haben, sind die Frau des Ermordeten, sowie dessen Buchhalter verhaftet worden. — Der wegen dringendem Verdacht stechbrieflich verfolgte Fuhrmann und Bauer Schempp von Langenau (der Bruder der verhafteten Dienstmagd Schempp) hat sich gestern nacht in einem Wäldchen bei Langenau erhängt. Die verhaftete Schwester gestand vor dem Untersuchungsrichter ihre Beteiligte an dem Morde. Die Verhaftung der Frau Herz und des Buchhalters wurde durch das Geständnis der Schempp veranlaßt. Es ergibt sich, daß Frau Herz, ihres Mannes überdrüssig, ihr früheres Dienstmädchen, deren Schweigen zu erkaufen sie schon früher Grund gehabt hatte, samt deren Bruder zur Ermordung ihres Mannes gedungen hat.

\* (Verschiedenes.) Am Sonntag nacht ist in Rottenburg ein 3stöckiges von 5 zum Teil armen Familien bewohntes Haus abgebrannt. Auffallend ist, daß dasselbst fast alle Brandfälle an einem Sonntag ausbrechen. — In Tuttlingen stürzte am Sonntag nacht ein Dienstmädchen zum Dachfenster hinaus und war sofort tot. — Die leidige Unflut, Feuer mit Spiritus schnell anzufachen, hat wieder einmal Unglück in eine Familie in Stuttgart gebracht. Ein Dienstmädchen, mit einem kleinen Kind auf dem Arme, goß, um dem Kind sein Essen rasch zu wärmen, Spiritus ins Feuer; dabei gingen die Kleider der Unvorsichtigen Feuer und sie erlitt so erhebliche Brandwunden, daß sie ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Auch das kleine Kind ist durch das Feuer beschädigt worden. — Einen echt biblischen Streich ließen sich einige junge Burschen von Bönnigheim zu schulden kommen, indem sie nachts auf die Straße von da nach Hohenstein eine Baumstange legten, um ein Unglück herbeizuführen. Ein solches ist denn auch geschehen, insofern die Frau Jäger von Hohenstein über die Stange zu Boden stürzte und ein Achselbein brach. Die Verletzung dürfte mindestens eine vierwöchentliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben. Zwei der übermütigen Burschen sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. — Am letzten Sonntag, dem Tag der allgemeinen Kirchweih, feierte die Gemeinde Neckarthaltingen das 800jährige Jubiläum des Bestehens ihrer Kirche. Dieselbe wurde vom Abt Wilhelm von

Hirsau († 1091) im Stile der altchristlichen Basilika erbaut, wenn auch der Charakter dieses Stils im Laufe der Zeit etwas verwischt wurde.

\* **München, 17. Okt.** Ein gräßliches Unglück trug sich am Sonntag nachm. 6 1/2 Uhr in dem elektrischen Beleuchtungsraum eines hiesigen Hotels zu. Der ledige 22jährige Monteur Gustav Körtling von Dessau wollte die Selbstlöser zwischen Schwungrad und Maschine nachsehen und ein Präparat gegen das Wärmelaufen der Maschine anwenden, als er von einem rotierenden Hebel an den Kleidern erfaßt wurde und mit dem rechten Arm darauf in das Schwungrad geriet, daß ihm nicht nur dieser Arm, sondern auch der Kopf vollständig vom Rumpfe abgerissen, der Leib verstümmelt und die inneren Organe umhergeschleudert wurden. Der Rumpf mußte stückweise aus der Maschine entfernt werden.

\* **Robel.** In einem Hotel in der Nähe des Central-Bahnhofes in München hatte sich vor etwa 10 Wochen ein reicher Russe einlogiert, welcher während seines Aufenthaltes erkrankte. Eines der Zimmermädchen pflegte den Erkrankten mit großer Ausdauer und Sorgfalt bis zu seiner Genesung und dann erfolgenden Abreise. Am vergangenen Montag erhielt nun das Mädchen laut „N. Nachr.“ durch eine Bank den Betrag von 15 000 Mk. in 15 Tausend-Markscheinen, welche der dankbare Russe ihr überreichte. Das überglückliche Mädchen quittierte sofort den Dienst und kehrte zu ihrer armen Mutter heim.

\* **Würzburg, 17. Okt.** Heute Nacht sind 2 gefährliche Verbrecher, Schneider Eckert und Schlosser Bangguth, aus dem neuen Justizarrest ausgebrochen, nachdem sie 6 Thüren geöffnet hatten.

\* **Berlin, 17. Okt.** Der Schlachtenmaler Bleibtren ist gestern mittag gestorben.

\* **Berlin, 17. Okt.** Preußen verhandelt mit den Bundesstaaten bezüglich der bei der Kommunalbesteuerung von Spirituosen bisher gezogenen Schranken, damit die Gemeinden den Verbrauch derselben besteuern können. Deutscher Schaumwein soll mit 50 Pfg. die Flasche besteuert werden.

\* **Berlin, 17. Okt.** Es bestätigt sich, daß die Militärvorlage dem Reichstage bald nach dem Zusammentritt zugehen wird. Abänderungen im Bundesrat scheinen nicht mehr zu erwarten zu sein. Die Eröffnung sowohl des Reichstags wie des preuß. Landtags wird durch den Kaiser persönlich vollzogen werden.

\* **Berlin, 18. Okt.** Entsprechend der Herabminderung der Rekrutenziffer von 70 000 auf 60 000 werden die dauernden Kosten der Militärvorlage sich um 8 bis 9 Mill. ermäßigen.

\* Der Bankier Naab in Berlin verbüßt die ihm wegen Unterschlagung auferlegte sechsjährige Gefängnisstrafe in Einzelhaft, und zwar in einem der Gefängnisflügel, in welchem die Gefangenen in Einzelzellen beschäftigt werden. Naab wird als Strumpfschneider und Stopfer beschäftigt, eine Beschäftigung, die meist solchen Gefangenen zu teil wird, die wegen Ungeschicklichkeit zu nichts Anderem zu gebrauchen sind.

\* **Berlin, 18. Okt.** Gouverneur Frhr. v. Soden telegraphiert: Bei einem Zusammenstoß mit den Wahehe in der Nähe von Klossa sind am 6. Okt. Lieutenant Bräuning und 4 Soldaten gefallen. Die Wahehe sind wieder abgezogen ohne die Station anzugreifen.

\* Der „Post“ zufolge lud der Kaiser zur Feier in der Schloßkirche zu Wittenberg nicht nur die protestantischen Landesfürsten, sondern auch die protestantischen ausländischen Souveräne ein. Die Königin von England wird hiebei und wahrscheinlich auch bei der Taufe der Prinzessin am 22. Okt. durch den Herzog von York vertreten sein.

\* **Köln, 15. Okt.** In Fessen bei Köln hat der ultramontane Gemeinderat mit 13 gegen 3 Stimmen beschlossen, von dem zu enthüllenden Kriegerdenkmal das Reliefbild Bismarck's entfernen und durch ein Bild Moltke's ersetzen zu lassen, weil Bismarck nicht auf ein Kriegerdenkmal gehöre. Der Veteranenverein hatte zuvor erklärt, nie die Entfernung des Reliefbildes Bismarck's, wohl aber die weitere Andringung Moltke's und Kaiser Friedrich's zu gestatten. Diesen Antrag lehnte der Gemeindevorstand ab.

\* **Düsseldorf, 15. Okt.** Als heute früh ein Trupp von 100 Gefangenen vom alten nach dem neuen Arresthause gebracht wurde, ergriffen zwei die Flucht und wurden, da sie auf die Haltungs der 30 Mann starken Militär-Eskorte nicht achteten, niedergeschossen. Der eine blieb dabei tot auf dem Plage; der andere erhielt einen Schuß durch den Arm.

\* **Hamburg, 17. Okt.** Der Kaiser überwies dem Senat 50,000 Mk. für die Notleidenden Hamburgs.

\* **Hamburg, 18. Okt.** Amtlich werden gemeldet: 8 Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle, davon entfallen auf gestern 7 und 2. Transportiert wurden 4 Kranke aber keine Leichen.

#### Ausländisches.

\* **Wien, 17. Okt.** Dem „Wiener Tagbl.“ zufolge steht das Projekt eines Distanzrittes Wien-Rom in ernster Erwägung.

\* Man meldet der „Fr. Z.“ aus Wien: Im Gebirge ist dichter Schneefall eingetreten.

\* Hochfliegende Hoffnungen knüpfen die Czaren an den im Monat November in Prag stattfindenden Generallandtag. Die vollständige Czarisierung Böhmens und Mährens erscheint ihnen in naher Zeit erreichbar, und die Wünsche der Königskrönung, welche bisher nur im Verborgenen blühten, oder höchstens in einer stürmischen Wählerversammlung ausgesprochen wurden, sie werden allerorts verkündigt. Das in Brünn tagende vorbereitende Komite hat das Resultat von der Krönung des böhmischen Staates rund und unverblümt auf die Tagesordnung gestellt.

\* Der gesammte Brandschaden in Grindelwald, das bekanntlich diesen Sommer abbrannte, beträgt 1 600 956 Fr., der ungedeckte 573 327

Franken. (Meiringen hatte einen Gesamtschaden von 802 665 und erhielt an Liebesgaben 450 000 Fr.) Dabei ist der große indirekte Schaden, z. B. der Ausfall der Winteraison, nicht in Anschlag gebracht.

\* **Paris.** Zur Deckung des Defizits im Budget schlägt der Finanzminister die Einführung einer Steuer auf Velocipede vor. Die Steuer soll 6 Frs. für Luxus- und 5 Frs. für Geschäfts-Velocipede betragen. Man erhofft einen Ertrag von 2 Millionen.

\* **Marseille, 17. Okt.** Von gestern 2 Uhr bis heute Nachmittag 6 Uhr sind 9 Cholera-Todesfälle amtlich gemeldet worden.

\* **London, 18. Okt.** Der Standard meldet aus Shanghai: Von 200 Personen, die an Bord des gestrandeten britischen Dampfers Bokhara sich befanden, sind ca. 170, darunter 20 Passagiere, ertrunken.

\* Nach einer Petersburger Meldung der „Pol. Korr.“ besteht die Absicht, die gegenwärtig aus 3 Gouvernements bestehende Ostsee-Provinzen behufs Förderung der Russifizierung derselben in 2 Gouvernements einzuteilen. — Nach derselben Quelle werden bei den Befestigungsarbeiten um Warschau ausschließlich orthodoxe Russen verwendet; den Deutschen wird selbst der Aufenthalt in dem Befestigungsrayon verwehrt.

\* **Odessa, 15. Okt.** In diesen Gouvernements ist die Viehseuche ausgebrochen und verbreitet sich aufs Schnellste.

\* **Sofia, 14. Okt.** Heute früh 7 Uhr wurde hier, in Philippopol, Barna, Rußland ein mehrere Sekunden dauernder Erdstoß, der von unterirdischem Getöse begleitet war, verspürt.

\* **Athen, 17. Okt.** Die griechische Regierung beschloß, wegen der Haltung Rumäniens in Angelegenheit der Hinterlassenschaft des Griechen Zappa, der längere Jahre in Rumänien gelebt, über sein Vermögen jedoch zu Gunsten Griechenlands Bestimmung getroffen hat, die diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abzubrechen. Der griechische Gesandte in Bukarest wurde angewiesen, abzurufen. Ebenso werden sämtliche Konsularvertreter Griechenlands abreisen und den Schutz der griechischen Unterthanen dem diplomatischen Vertreter Rußlands übertragen.

\* **Konstantinopel, 16. Okt.** In Folge des Aufhebens aller Silzüge in den Balkanstaaten brauchen Reisende und Briefe jetzt 6 Tage, um von hier nach Wien zu gelangen. Die Reisenden müssen 4mal auf der Strecke übernachten, da sie keinen Anschluss mehr haben. Diese Rücksichtslosigkeit der Bahnverwaltung in den Balkanstaaten wird allgemein getadelt.

\* Aus Newyork, 13. Okt., wird den „S. N.“ gemeldet: Unweit Bell's Landing in Alabama ermordeten am letzten Montag vier junge Neger einen alten Mann und dessen Tochter. Raub und Notzucht bildeten die Beweggründe des Verbrechens. Es gelang jedoch bald, der Verbrecher habhaft zu werden, welche in

## Die Tochter des Gauklers.

Original-Roman von Seb. Schöyler-Perasini.

(Fortsetzung.)

Unbeweglich stand Friedrich an der Pforte, als die Gräfin, Kurt an der Hand, langsam vorüber schritt. Sie warf dem alten Diener einen todesmüden Blick zu.

„Wieder einer!“ sagte sie schmerzlich leise.

Der Alte neigte langsam das Haupt.

Zusammenschauernd faßte sie nach dem Kinde, als gälte es, dieses junge Leben zu schützen gegen eine drohende Gefahr. Eilig verließ sie die Gruft und stieg die Stufen hinan.

Vor dem Altar betete still der Geistliche. Am Bilde des Erlösers lag er auf den Knien.

Die Gräfin trat in die Kapelle und thränenden Auges suchte auch ihr Blick den Heiland. Dabei fiel ihr Auge auf eine Stelle neben dem Altar und Entsetzen prägte sich auf ihre Züge.

Auf dem roten Grunde des Gemäuers hing eine alte Reiterpistole, ungeschlachtet und kunstlos.

Böse Erinnerungen mußten sich an diese alte Waffe knüpfen.

Gräfin Franziska wendete sich fröstelnd ab; wie eissiger Todeschauer überließ es sie. Auf dem teppichbedeckten Bekfuhle ließ sie sich nieder und schlang die bebenden Finger ineinander. Seitwärts schaute sie, um sich den Anblick der verhängnisvollen Waffe zu ersparen.

„Zu dir, Allmächtiger, steht ein armes Mutterherz. Laß mir das einzige, das mir noch blieb, laß mir mein Kind und schenke ihm heiteres Leben! Nimm ihn fort, den alten Fluch vom Hause! Den letzten Felsberg, erhalte ihn mir, mein Gott!“

(Nachdruck verboten.)

In der Halle ward es still. Nur das Flüstern des Priesters im Gebete drang als Antwort herüber, und die alte Seide des Kriegsbanners knirschte leise.

An der Seite des Geistlichen verließ Gräfin Franziska die Gruft. Einen wehmütigen Blick sendete sie noch einmal zurück auf das alte Gemäuer; dann schritt sie weiter durch den blühenden, duftenden Park, in den herrlichen Frühlingsmorgen hinein.

Sie hörte nicht die Trostworte des Priesters an ihrer Seite, sah nicht das Grünen und Blühen ringsum. Stumm, den Knaben am Händchen haltend, ging sie dem Schlosse zu.

Ihre Gedanken weilten in der Vergangenheit und zogen allmählich in die Zukunft über.

Wie ein lichter Maitag war ihre Jugend gewesen. Nur Lust und Freude brachte ihr damals das Leben, das sie noch so schön und herrlich fand. Damals — nicht heute mehr. Heute war alles in graue Tinten getaucht — Leben, Welt und Sonne.

Wie gern war sie dem flotten Kavaliere auf sein Schloß gefolgt! Wohl that es ihr einigermassen leid, daß Waldemar die schmutze Husarenuniform für immer an den Nagel hing — hatte sie ihn doch darin kennen und lieben gelernt.

Doch dies war bald überwunden. Sie liebte ja doch den Mann, nicht seine Uniform.

Die ersten Jahre waren noch vom Glücke beschienen.

Franziska fand das alte Schloß vorerst noch etwas düster, dafür aber desto romantischer.

Und wenn der Sonnenschein auf die Erde fiel, war doch auch Felsberg mit begriffen, und sicher ließ sich nirgends schöner träumen von Liebe und Glück, als in dem eheumrannkten Schlosse, hinter den Neben der Burgmauer und im großen, weiten Parke.

das Gefängnis von Monroeville abgeführt wurden. Die Bluthat erregte allgemeine Erbitterung. Gestern abend stürmte ein Volkshaufe das Gefängnis, schleppte die vier Neger heraus und erschoss sie auf der Stelle.

### Gaus- und Landwirtschaftliches.

\* Altenteig, 14. Okt. Vor Winter gepflügt, ist halb gedüngt und ganz gearbeitet. 1) Der frisch gepflügte, in rauher Furche den Winter über dem Einfluß der atmosphärischen Luft ausgelegte Boden wird zerfetzt. Dadurch wird neue Pflanzennahrung gebildet. 2) Nicht bloß die physikalischen Kräfte der Luft wirken zerfetzend auf den Boden, sondern auch Frost, Wärme und Licht. 3) Durch die Niederschläge wird der Boden an Nährstoffen, wie Stickstoff, Ammoniak, Salpetersäure zc. bereichert. 4) Der schwere Thonboden im Herbst gepflügt, wird den Winter hindurch vom Frost gelockert und gemürrt, wie es keine Handarbeit zu thun im Stande ist. 5) Das Pflügen vor Winter kann ohne Schaden sehr tief geschehen, was in anderen Jahreszeiten nicht zutrifft. Dadurch wird das Pflanzenwachstum gefördert und der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens geregelt. 6) Bei viel gelockertem Boden wirkt die Luft und ihre Temperatur viel intensiver, indem die Bodenbestandteile zerfetzt, der Dünger und die Pflanzrückstände aufgelöst werden. 7) Durch das Herbstpflügen wird es möglich gemacht, die Einsaat im darauffolgenden Frühjahr früher und rascher, überhaupt im richtigen Moment auszuführen. 8) Bei günstiger Witterung läßt sich nach den dringendsten Herbstarbeiten das Pflügen bis in den Winter hinein fortsetzen. Dadurch finden die Arbeitskräfte eine angemessene, nützliche Verwendung. 9) Frischer Stallmist erleidet am wenigsten Verluste, wird also am besten ausgenutzt, wenn er sobald, wie möglich untergepflügt wird; also besser im Herbst noch in den Boden gebracht, als ihn noch ein halbes Jahr auf dem Haufen lassen. 10) Am besten wirkt das Herbstpflügen ein auf gebundenen, tiefgründigen, humusreichen Böden. — Diesen günstigen Einflüssen bleibt nicht ungebrochener Boden den Winter hindurch — also monatelang — verschlossen.

### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 17. Okt. (Landesprodukten-Börse.) Am Hopfenmarkt waren 115 Ballen zugeführt, rascher Absatz. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, ungar. Mk. 20.40, azima Mk. 18.50, rum. Mk. 18.25 bis 18.50, bayer. Mk. 18.65 bis 19.10, Land Mk. 18.50, La Plata Mk. 18.75, fränk. Mk. 18.25, Kernen Mk. 19 bis 19.20, Gerste, bayer. Mk. 18.25, Tauber Mk. 17.50 bis 19.40, niederbayr. Mk. 18, fränk. Mk. 17.75, böhm. Mk. 19.25, Haber Mk. 14 bis 15.25, bayr. Mk. 14.75. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: Mk. 31, Mehl Nr. 0: Mk. 30.50 bis 31, Nr. 1: Mk. 28.50 bis 29.50, Nr. 2:

Mk. 27.50 bis 28, Nr. 3: Mk. 25.50 bis 26, Nr. 4: Mk. 22.50 bis 23.50. Kleie mit Sack 9 Mk. pr. 100 Kilogr. je nach Qualität.

\* Stuttgart, 18. Okt. Kartoffelmarkt: Zufuhr 600 Ztr. Preis per Zentner 2 Mk. bis 2 Mk. 80 Pf. Krautmarkt: Zufuhr 3600 Stück Filderkraut. Preis 16 bis 18 Mk. per 100 Stück.

\* Stuttgart, 18. Okt. Heute früh gegen 9 Uhr begann der Bedermarkt. Es mögen gegen 1000 Ztr. zugeführt worden sein und zwar waren alle Sorten vertreten. Neben den Seronen fanden sich auch rohe Hammelfelle. Gesucht war Schmalleder; die Preise standen zu Gunsten der Verkäufer.

\* Stuttgart, 16. Okt. Bekanntlich sind die Preise für Mostobst in den letzten Wochen rasend in die Höhe gegangen und es besteht leider keine Aussicht, daß eine Preisreduktion eintreten könnte. Es ist bei dem sehr großen Bedarf, den wir hauptsächlich deshalb haben, weil den Weingärtnern der letzte Tropfen Wein weggekauft wird, sogar eher anzunehmen, daß die Preise für einen Waggon (200 Ztr.) von 1140 Mark, wie heute verkauft wird, noch auf 13 bis 1400 Mk. gehen. Diese hohen Preise rühren besonders daher, weil Oesterreich dieses Jahr nur sehr wenig exportieren kann und die Schweiz allein der starken Nachfrage nicht gewachsen ist. Aus der Schweiz sind bis jetzt nach Württemberg im ganzen für 4 Millionen Mark Obst importiert.

\* (Obstpreise vom 17. bis 18. Oktbr.) Stuttgart. (Güterbahnhof). Zufuhr: 85 Waggons; Preis: Schweiz. 5 Mk. 80 Pf. bis 6 Mk. 40 Pf., anderes 6 Mk. 30 Pf. bis 6 Mk. 50 Pf. (Wilhelmsplatz.) Zufuhr 2500 Ztr.; Preis: württ. 7 Mk. bis 7 Mk. 30 Pf. per Zentner.

\* Waiblingen, 16. Okt. Nach der Zusammensetzung beziffert sich der diesjährige hiesige Obstertrag auf nicht ganz 43 000 Simri, dies ist eine Zahl, welche schon längst hier nicht mehr erreicht wurde. Vor drei Jahren, wo der Zentner hier bloß 2 Mk. bis 3 Mk. gekostet hat, waren es bloß 35 000 Simri, während diesmal der Durchschnittspreis auf 5 Mark sich stellte.

\* Vom Neckar, 17. Okt. Daß unser einheimisches Obst jedem anderen (schweizer, Tyroler zc.) bei Mostbereitung vorzuziehen ist, haben Mostproduzenten dieses Jahr nach einfachen Proben festgestellt. Während 1 Ztr. Remsthal- oder Oberländerobst 35 Liter Most gab, stellte sich der Mostertrag vom fremden Obst auf höchsten 32 Liter.

\* Friedrichshafen, 16. Okt. Die durch Händler und Spekulanten in die Höhe geschraubten Obstpreise haben gestern einen gerechtfertigten Rückgang erfahren. Mostobst ist nun wieder von 4 Mk. 20 Pf. an erhältlich bis zu 5 Mk. 30 Pf. je nach Qualität. Diese Preise stehen im richtigen Verhältnis zu unserem heurigen

Obstiegen und können Käufer und Verkäufer dabei bestehen.

\* (Weinpreise vom 17. — 18. Oktbr.) Gerabstecken i. R. Alles verkauft zu Preisen von 172—182 Mk. — Bönnigheim. 160—175 Mk. Noch einige gute Reste feil. — Oberstenfeld. Noch vieles feil. Preise im Rückgang. — Grobheppach. Preise zu 170—190 Mk. per 3 Hektol. — Rotenberg. Käufe von kleineren Resten vorgelegener Mengen 200, 205, 230 und 235 Mark, letzte Anzeige. Fein. Preise des Rotweins 200—205 Mk., alles verkauft. Weißwein 185—190 Mk. der Eimer, noch Borrat. Felsbach. Mittelgewächs 186—196 Mk., Bergwein 225—245 Mk. per 3 Hektol. Borrat noch ca. 100 Hektol. Stetten i. R. Lese voll im Gang. Qualität sehr gut. Preise 150—180 Mk. Noch ca. 300 Hektol. Borrat. Neckarsulm. Lese in vollem Gange. Schon sehr viel verkauft. Preise 165—210 Mk. per 3 Hektol. Nachfrage sehr stark.

\* Mergentheim, 16. Okt. Man merkt heuer bei uns nicht, daß man in einer Wein- gegend lebt. Manche Weinbergbesitzer, die sonst mehrere Eimer Neuen machen konnten, können ihr ganzes Ertragnis in einer Bütte heimtragen. Im unteren Tauberthal ist nicht besser.

### Vermischtes.

\* Eine Rieseneiche, die bezüglich ihrer Größe im vergangenen Jahre das Interesse höherer Forstbeamten auf sich lenkte, befindet sich auf der Feldmark des Gutsbesizers R. im Kreise Pfullingen. Die Messungen ergaben einen Umfang von 25 Fuß am unteren Stammende, sowie eine Höhe von etwa 90 Fuß; das Alter schätzte man auf 1000 Jahre. In jedem Frühjahr schmückt sich dieser Baum noch stets mit frischem, üppigem Blätterhimm. Uebrigens weist dieses Wahrzeichen aus grauer Ahnenzeit durchweg kerngesund Holz auf; zwei von dem alten Baume im vorigen Jahre zum Bau einer Windmühle entnommene Reste lieferten sämtliches für dieselbe erforderliches Material an Eichenholz. Der Grobwater des derzeitigen Besitzers, welcher im Alter von 108 Jahren starb, erklärte, daß der Riesenbaum bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts dieselbe Größe wie gegenwärtig aufgewiesen habe. In den dichten Zweigen des Eichenbaumes befindet sich, so lange menschliche Erinnerung zurückreicht, ein Storchennest.

\* (Kurz und bündig.) A.: „Nun, was ist aus den 10 000 Thalern geworden, die deine Schwester geerbt hat?“ — B.: „Ein Schwager?“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altenteig.

### Privatbedarf in Berlin.

Belour, Chevot und Kammgarn ca. 140 cm breit à Mk. 1.75 Pf. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Berlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichlicher Auswahl bereitwilligst franco ins Haus.

Manchmal freilich sehnte sich das junge Herz leise hinaus in die frühere Welt — nur hin und wieder einmal.

Noch konnte Franziska nicht ganz die glänzenden Feste vergessen, und manche Melodie einer einst rauschenden Ballnummer kam ihr ungewollt in den Sinn. Doch mit der Zeit entschwand auch das.

Waldemar wünschte es nicht, die einstigen Verbindungen der eleganten Welt fortzusetzen. Er hatte sie im Gegenteil alle abgebrochen — und es war gut so.

Endlich froh die Sorge nach Felsberg — langsam, doch sicher. Wie ein schleichendes Gift faßte es die Seele des jungen Weibes. Es war die Sorge um den Gatten.

Es konnte dem liebenden Weibe nicht lange verborgen bleiben, was immer mehr hervortrat, was Waldemar immer weniger verbergen konnte, so sehr er sich auch bezwang.

Ein unerklärliches Etwas mußte auf das Gemüt des Grafen drücken. Oft ward er von der Gräfin überrascht, wenn er, finster vor sich hinstarrend, alles um sich her vergessend, an einer einsamen Stelle des Parks stand. Oft ging er um die Familiengruft herum im Kreise und murmelte dunkle Worte.

Sprach ihn die Gräfin an, so riß er sich gewaltsam aus seinem Brüten und versuchte die bange Frage seines Weibes hinwegzulachen.

Aber dieses Lachen war gezwungen und Franziska fühlte das. Unerklärlich war es, was den Grafen drücken konnte. Felsberg stand nun beinahe schuldenfrei da, alles ging vortrefflich. Ein blühend schönes Weib war sein eigen.

Langsam war das dunkle Gespenst gekommen. Doch immer mehr machte es sich fühlbar.

Die Dienerschaft munkelte allerlei. Es gab Vermutungen der abenteuerlichsten Art. Alle waren grundlos.

Nur einer im Schlosse sprach nicht und wunderte sich nicht. Das war Friedrich.

Er nickte nur stumm, wenn er den Grafen brütend an sich vorübergehend sah. Sein Gesicht blieb starr wie Erz.

Er wußte, daß es so kommen mußte, unlenkbar nach dem alten Gesetze der Natur.

2.

Der Sonnenschein des Glückes hatte es wohl noch einmal auf Felsberg versucht. Wenigstens hatte Gräfin Franziska alles von dem zu erwartenden frohen Ereignisse hoffen zu dürfen geglaubt.

Nach mehreren kinderlosen Jahren ihrer Ehe hatte sie dem Grafen einen Stammhalter geboren.

Ein lieber Junge war's, wenn auch nicht allzu kräftig. Unruhig im Nebenzimmer auf und ab schreitend, erwartete Graf Waldemar die Wärterin. Und als diese endlich kam und ihm das zappelnde Kind devot entgegenhielt, war seine erste Frage:

„Ist es ein Sohn?“  
„Jawohl, Euer Gnaden — ein herziger Junge!“ antwortete die Frau.

„Und er lebt noch?“ kam es fast schreiend von des Grafen Lippen. Erschrocken wich die Wärterin zurück.

„Gewiß, gnädiger Herr!“ stammelte sie. Kein Tropfen Blut schien mehr das bleiche Antlitz des Herrn zu beleben. Er zuckte zusammen, als ihn zufällig ein Blick des Neugeborenen traf.

Er ging hinaus, ohne Franziska zu sprechen oder auch nur ein Wort der Entschuldigung zurückzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

**600 Mt.**  
 10000 liegen gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen parat.  
 Wo? — sagt die Exp. d. Bl.

**Breitenberg.**  
 Einige veredelte **Kirschbäume**  
 habe aus meiner Baumschule zu verkaufen; auch nehme Bestellungen auf Obstbäume aller Art aus Auftrag entgegen  
**Ulrich Hamburger.**

**Altensteig.**  
**Banfnoten-Taschen**  
**Lederne Brieftaschen**  
 „ **Schreibmappen**  
 in schöner Auswahl empfiehlt  
**W. Rieter.**

**Altensteig.**  
**Große Auswahl in Woll-Waren**

als:  
 Kopfhüllen wollene und mit seid. Chenillen von M. 1.— an  
 Kopfstücher, Schärpen & Kopf-Shawls in großer Auswahl, Fanshous in Eis- u. Perlwolle, Kinder- & Kragenkapuzen, Kinderkappchen, Kinderkittel,  
 Kinderröckchen & Kleidchen, Stiefelchen & Strümpfe  
 Sturmkleppen, Halskälchen von 20 Pf. an  
 Korallen-, Perlwoll- & Chenillentücher  
 Handschuhe in Seide, Trikot, Kammgarn, für jedes Alter, in schwarz und farbig  
 Trikotkissen rein wollene von M. 3.— an  
 empfehle ich für die kommende Saison und sichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

**G. W. Lutz.**

**Ragold.**  
**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Viehzucht-Genossenschaft.**

Am Sonntag den 30. d. M. findet im Gasthof „z. Hirsch“ in Ragold eine **Plenarversammlung** statt.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Um 1 1/2 Uhr Versammlung der Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft zum Zweck der Abänderung der §§ 2, 5, 6 u. 8 der Statuten.
- 2) Um 3 Uhr Versammlung der Mitglieder des landw. Vereins.
  - a. Wahl des Vorstands und der Ausschussmitglieder und deren Stellvertreter auf die nächsten 3 Jahre.
  - b. Desgleichen die Wahl der Gausausschussmitglieder und deren Stellvertreter.
  - c. Abgabe der bei der staatlichen Rindviehschau erteilten Preise.
  - d. Publikation des Resultats der diesjährigen Oberschau mit darauffolgender Besprechung, in welcher Weise der Verein diese Zucht zu fördern gedenkt.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Die Herren Ausschussmitglieder werden hiemit ersucht, sich präcis 1 Uhr in genanntem Lokal einzufinden.  
 Den 12. Okt. 1892.

Vizevorstand **Bühler.**

Soeben erscheint in 60 Halbbänden à 3—5 Mt. und zwar in monatlichen Zwischenräumen:  
 1842—1892  
**Jubiläums-Ausgabe** der v. Schlechtendal-Hallier'schen **Flora von Deutschland**  
 Einzige vollständige Flora Mitteleuropas mit colorierten Abbildungen.  
 Enthält 8374 Textseiten und 3368 Chromotafeln mit über 10,000 Nebenfiguren.  
 Halbband I (Gesäßkryptogamen) ist in jeder soliden Buchhandlung zu sehen.  
 Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.



**Das beste Dach**  
 ist ein nach meiner Methode hergestelltes Asphaltdach  
**äußerst dauerhaft,**  
 Schutz gegen jede Witterung, auch gegen Flugschnee, Kälte, Wärme, Russ und Staub. Gefälliges Aussehen.  
**Bedeutend billiger**  
 wie irgend ein anderes Dach. Leicht herzustellen. Ausführliche Anleitung, Preise und Muster umsonst und postfrei  
**A. W. Andernach**  
**Fabrik in Beuel am Rhein.**

**Egenhausen.**  
 Ich habe mein Lager in  
**Ellen-Waren**

als:  
 Buxkins, baumwoll. u. halbwoll. Hosenzeuge, wollene und halbwoll. Kleiderstoffe, Baumwollflanelle, Rockflanelle, baumwoll. u. halbwoll. Kleiderzeugen u. s. w.

wieder gut und schön sortiert und empfehle welches bei meinen wirklich spottbillig gestellten Preisen zu gefälliger Abnahme bestens.

**J. Kaltenbach.**

NB. Mein Laden ist Sonntag morgens von 7—8 Uhr und mittags von 12—4 Uhr geöffnet.

**Bezirks-Obstbau-Verein Ragold.**

Zur Notiz für Besitzer von Kirsch- und Apfelbäumen.

Von dem erprobten, besten und billigsten Schutzmittel gegen den Frost-Nachtschmetterling — dem Polborn'schen Raupenleim — hat der Obstbauverein für den Bezirk Ragold 1 Ztr. bezogen. Es werden daher alle Besitzer von tragbaren Kirsch und Apfelbäumen in ihrem Interesse aufgefordert, sofort diesen Klebstoff zu beziehen und zu verwenden (mit einer Ausgabe von 5—10 Pf. pro Baum). Die Abgabe erfolgt durch die Herren D. A. Baumwart Bühler in Waldorf und Gärtner Raaf in Ragold. — Ein Pfund à 45 Pf. reicht für 6—8 mittelstarke Bäume. Der Kleb-ring wird 1 m über dem Boden 4—5 cm breit und 1/2 cm dick ohne Papierstreifen unmittelbar auf dem Stamm aufgetragen und ist eine Auf-frischung nicht nötig. Zur Abgabe ist ein Gefäß mitzubringen.

Am zweckmäßigsten wäre es, wenn die Besteller bei dem Baumwart jeder Gemeinde ihren Bedarf schleunigst anmelden, und die Baum-wärter dann den ganzen Ortsbedarf auf einmal von Ragold oder Wald-dorf beziehen würden.

**Wechselformulare**

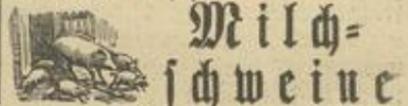
empfehlen **W. Rieter.**

**Altensteig.**  
**Bettfedern**

in großer Auswahl sind ausnahmsweise billig zu haben bei

**G. Strobel.**

**Martinsmoos.**  
 10 Stück schöne



**Milchschweine**  
 verkauft am Samstag den 22. d. M. vorm. 10 Uhr

**J. Hertler, Ziegler.**

**Kalender**

für das Jahr 1893 sind zu haben bei

**W. Rieter.**

**Frucht-Preise.**

Ragold, 13. Okt.			
Dinkel alter	6 75	6 66	6 50
Dinkel neuer	6 80	6 64	6 50
Weizen	10 20	9 98	9 50
Gerste	8 50	7 98	7 90
Haber	7 35	6 77	6 —
Bohnen	6 80	6 78	6 70
Calw, 15. Okt.			
Dinkel neuer	7 20	7 11	6 90
Haber alter	8 —	7 88	7 70
Haber neuer	7 —	6 64	6 40
Eßlingen, 14. Okt.			
Dinkel	7 21	6 96	6 71
Haber	6 76	6 66	6 55
Kernen	—	9 40	—
Gerste	—	7 95	—